



d'Huuszitig





Die neuen Räumlichkeiten der Werkstätten Atelier, Textrina und Servita – Eröffnung Steckergasse 7 am 26. 09. 2014

Herausgeber

Heilpädagogisches Zentrum
des Fürstentums Liechtenstein
Bildgass 1
9494 Schaan

Redaktion

Norman Elkuch
Stefanie Hastrich
Ingrid Lisch
Barbara Maucher
Elisabeth Stock-Gstöhl
Sabine Weffers

Druck

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan

Nächste Ausgabe

Mitte Dezember 2014

Information

elisabeth.stock@hpz.li
norman.elkuch@hpz.li

Homepage

www.hpz.li

Inhalt

hpz

- 3 Strategie
- 4 Raus aus dem Alltag – rein ins Sommer-Personalfest

Werkstätten

- 5 Anlehrsabschlüsse 2014 – Herzliche Gratulation!
- 6 Eröffnung Steckergasse 7 – Einladung

Wohnen

- 7 Vegetarischer Mittagstisch im Birkahof

Sonderpädagogische Tagesschule

- 8 Klassenfahrt nach Budapest
- 9 Otto Willi – 24 Jahre im Dienste des hpz
- 10 Challenge Camp, Juni 2014
- 10 Sprachheilkindergarten – Besuch der Kristallhöhle

Therapie

- 11 Logopädie – Veranstaltungen im April und Mai 2014
- 12 20 Jahre Psychomotorik-Therapie
- 13 UK-Projekte im neuen Schuljahr

Personal

- 14 Betriebsjubiläen
- 16 Geburten

■ Vorwort

Strategie

*Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitarbeitende*

Bezugnehmend auf mein Vorwort in der letzten Ausgabe mit dem Thema Leitbild des hpz möchte ich einige Punkte der hpz-Strategie vorstellen.

Von unserem Leitbild abgeleitet, entwickelten wir eine Strategie. Diese Strategie ist die Grundlage für viele zu treffende Entscheidungen. Sie bildet den Rahmen, in welchem man sich bewegen kann. Sie kann auch Antworten zu aktuellen Fragestellungen geben oder Aufträge beinhalten.

Die Strategie des hpz ist kein öffentliches Dokument, sondern ein vom Stiftungsrat verabschiedetes Hilfsmittel für die Geschäftsleitung. Das Strategiepapier des hpz umfasst 5 Teile, einige allgemeine Grundsätze und zu jedem Bereich einige Leitsätze.

Im ersten Teil steht unter anderem der Satz: *«Die Infrastruktur entspricht den Bedürfnissen der Leistungsempfänger und erfüllt die Standards.»*

Dieser Satz war und ist Grundlage für einige grosse Projekte des hpz. Die Realisierung des Ersatzbaus für das alte Schulgebäude war zu diesem Zeitpunkt bereits beschlossen, die Umsetzung geschah in den letzten vier Jahren. Ein grosses Projekt ist die Errichtung von zeitgemässen Arbeitsplätzen in der Steckergass 7 für die Abteilungen Atelier, Servita und Textrina. Das Projekt Birkahof, welches die Sanierung des Wohnheimes Birkahof und die Schaffung besserer Arbeitsbedingungen für

die Mitarbeitenden der Agra beinhaltet, ist eine Konsequenz daraus.

Auch der Satz: *«Jeder Bereich ist kostendeckend. Die Aufwände werden durch vertraglich definierte Geldgeber gedeckt.»* hat weitreichende Konsequenzen. Er bildete die Grundlage für die Aufnahme der Gespräche über die Leistungsvereinbarungen für die Bereiche Schule und Therapie, welche zu Beginn des Jahres 2013 abgeschlossen werden konnten. Die entsprechenden Gespräche für die Bereiche Werkstätten und Wohnen sind aktuell im Gange.

In dieser Art und Weise nimmt der Stiftungsrat seine Aufgabe, die strategische Führung der Stiftung wahr und ermöglicht der Geschäftsleitung, in grosser Selbstständigkeit, aber im Sinne des Stiftungsrates im täglichen Geschäft Entscheidungen zu treffen.

*Mario Gnägi
Geschäftsführer, hpz*



■ Allgemein

Raus aus dem Alltag – rein ins hpz-Sommer-Personalfest



Am 26. Juni tummelten sich im Innenhof des hpz in Schaan auffallend viele Heidis und Geissenpeters. Sogar ein Fräulein Rottenmeier wurde gesichtet! Was war da los? Entstand da etwa ein neuer Heidifilm? Nein, da fand das diesjährige Personalfest mit dem Motto «Heidi und Peter» statt!

Über 100 Personen des hpz folgten der Einladung und trugen mit der grossen Vielfalt an Kostümen schon viel zu einer mitreissenden Stimmung bei. Zuerst durften sie sich schon einmal über das grosse Wetterglück freuen. Die angenehmen Temperaturen ermöglichten einen gemütlichen Aufenthalt im Freien bis spät in die Nacht. Dabei erwies sich das Schulareal des hpz als ein passender und variabler Ort für Festanlässe. Die schmissige, 14-Mann starke Blaskapelle «Heidland», konnte die Festbesucher begeistern. Nicht nur musikalische Leckerbissen wurden geboten, sondern auch das feine Buffet, zubereitet von der hpz Küchen-Crew und den Hobbyköchen war sowohl Augenweide wie auch Gaumenfreude.

Für viel Heiterkeit und Auflockerung sorgte der gelungene Auftritt von Joe Frick und seiner Schwester Marlen, die als frischgebackene Eltern auf Namenssuche für ihren Sprössling waren. Die Festbesucher schätzten an diesem Abend besonders mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten hpz-

Bereichen ins Gespräch zu kommen. Ein weiterer Höhepunkt war die Ehrung des langjährigen Fachpersonals zu ihren Betriebsjubiläen im Jahr 2014. Das OK-Team bedankt sich ganz herzlich bei allen, die zum Erfolg des Personalfestes 2014 beigetragen haben. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, wenn es wieder heisst: Raus aus dem Alltag – rein ins Sommerpersonalfest!

Christoph Biedermann

DANKE!

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön im Namen der Geschäftsleitung an das Ok-Team für das grosse Engagement, die gelungenen Ideen und deren hervorragende Umsetzung.

Mario Gnägi



■ Werkstätten

Anlehrsabschlüsse 2014 – Herzliche Gratulation!

Die Anlehrlinge berichten:

**Kilian Schwizer, Anlehre zum Gärtneri-
arbeiter Fachrichtung Gemüse,
Agra**



Ich säge gerne mit der Maschine Auto-cut Holz. Ich bin Rapid gefahren und lernte mit dem Mondo im Gewächshaus zu mulchen. Ich habe es gut mit den Arbeitskollegen. Ich musste Salat pflanzen, das Beet vorbereiten, ernten, Gemüse verkaufsfertig machen, in Kisten füllen und alles in den Kühlraum bringen. Als ich mit allem fertig war, sagte man mir, dass ich den Augenschein bestanden habe. Ich freute mich sehr.

**Abdullah Kocaaga, hpz interne
Anlehre zum Mitarbeiter Gemüse-
anbau, Agra**



Ich habe gerne in der Agra gearbeitet. Im Sommer betreute ich oft das Verkaufshaus und im Winter lieferte ich Holz aus. Mit den Arbeitskollegen verstehe ich mich gut und wir arbeiten sehr

gut zusammen. Bei der Prüfung habe ich Salat gepflanzt, Kresse gesät, Pikiererde gemacht, Gemüse geerntet und die Bestellung gerichtet. Es ist alles gut gegangen und ich freue mich, dass ich bestanden habe.

**Sandro De Luca, hpz interne Anlehre
zum Mitarbeiter Gemüseanbau, Agra**



Ich habe gerne mit Holz und Gemüse gearbeitet. Auch mit den Arbeitskollegen hatte ich viel Spass während der Arbeit. Ich bin gerne mit an den Markt. Schön war auch das Holz ausliefern. Ich habe das Praktikum bei der Firma De Sanctis Bau gemacht und die Prüfung bestanden.

**Oguz Han Can, Anlehre zum Holz-
bearbeiter, Auxilia Schreinerei**



Ich habe meinen Beruf gewählt, weil ich es interessant fand. Am Anfang war es sehr schwer den Durchblick zu haben.

Ich hatte mir meinen erlernten Beruf anders vorgestellt. Ich habe in den zwei Jahren sehr viel dazugelernt und Erfahrungen gesammelt. Am meisten gefiel mir, mit der Maschine zu arbeiten. Das Team war sehr angenehm und freundlich. Ich durfte auch an verschiedenen Arbeitsstellen schnuppern. Es war sehr schön und man merkte nicht, wie schnell die Zeit verging.

**Larissa Frick, Anlehre zur Atelier-
näherin, Textrina**



Ich fühle mich in der Textrina und im Team sehr wohl. Bei den Änderungsarbeiten oder Kundenbestellungen habe ich viel gelernt und konnte mich weiterentwickeln. Ich habe z.B. Kissen, Handytaschen oder Kleider genäht. Ich bin sehr froh, dass ich hier meine Anlehre fertig abschliessen durfte und mit einem «sehr gut» den Augenschein bestand. Ich darf stolz auf mich sein. Einen Dank an meine Berufsbildnerin, die mich durch die Anlehre begleitet hat. Jeden Tag freue ich mich, arbeiten zu gehen. Ich konnte mich richtig öffnen und habe wieder richtig Spass an meiner Tätigkeit. Ich bin froh, dass ich das Glück hatte, in der Textrina arbeiten zu können, umgeben mit einem grossartigen Team.

Abdullahi Ali Nur, hpz interne Anlehre zum Mitarbeiter Umgebungs- und Industrierarbeiten, Servita



Mir hat die Anlehre sehr gut gefallen. Draussen mähte ich Rasen und Wiesen mit dem Balkenmäher. Meine Arbeiten waren Abfallrecycling, das Areal sauber machen und die Hecken schneiden. Im Winter habe ich Schnee geschaufelt. Drinnen stellte ich Schnapsbördile und Zünder her und erledigte Industrierarbeiten. Montagnachmittags hatte ich Berufskundeunterricht. Ich lernte, wie Werk-

zeuge und Maschinen heissen und wie sie richtig gebraucht werden. Meine Arbeitskollegen und Chefs waren gut. Wir hatten viel Spass miteinander. Die Abschlussprüfung habe ich bestanden. Ich war sehr nervös. Ende Juli bin ich fertig in der Servita. Ich habe eine Arbeit bei der WeBau in Schaanwald gefunden und fange am 18. August dort an. Ich hoffe es gefällt mir so gut wie in der Servita.

Emanuel Fuchs, Anlehre zum Hauswartmitarbeiter, Servita



Anfangs habe ich oft gezweifelt, ob ich aufgrund meiner psychischen Labilität die Anlehre erfolgreich beenden würde. Nun kann ich mit Stolz sagen, dass ich es durchgezogen und positiv abgeschlossen habe. Ich war im Hausdienst, in der Industrie, sowie im Werkdienst tätig und besuchte die gewerbliche Berufsschule in St.Gallen. Es war eine spannende, abwechslungsreiche Lehrzeit und ich konnte mich auch persönlich weiterentwickeln. Ich machte den Führerausweis Kategorie B und zog in die eigenen vier Wände. Ich bedanke mich bei allen, die mich unterstützt und gefördert haben, besonders bei Walla für seine Geduld mit mir.

■ **Werkstätten**

Einladung Eröffnung Steckergass 7

Geschätzte Vereinsmitglieder, Freunde, Gönner und Mitarbeitende

Gerne laden wir Euch ein, mit uns unser neues Werkstätten-Gebäude in der ehemaligen LKW-Lagerhalle an der Steckergass 7 in Schaan offiziell zu eröffnen.

Datum: Freitag, 26. September 2014
Zeit: 17.00 Uhr
Ort: Steckergass 7 in Schaan

Programm:

- Begrüssung durch den Stiftungsratspräsidenten
- Haussegnung
- Symbolische Schlüsselübergabe
- Grussbotschaften
- anschliessend Rundgang
- danach Apéro und freie Besichtigung des Gebäudes

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des hpz freuen sich, Ihnen die Produktpalette im neu umgebauten Gebäude an der Steckergass 7 präsentieren zu dürfen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

■ Wohnen

Vegetarischer Mittagstisch im Birkahof



Viele Gäste folgten der Einladung und genossen bei schönem Wetter das feine Essen.

Am 28.6.2014 luden die BewohnerInnen des Birkahofs zu einem biologisch vegetarischen Mittagstisch ein.

Im Zuge eines Schulprojektes unter der Leitung von Rosa Salchenegger, hatten Andrea Hardegger (Hauswirtschaft), Vanessa Klasnic (Anlehre Hauswirtschaft) und alle BewohnerInnen und MitarbeiterInnen des Birkahofs die Möglichkeit, ihre Talente einzusetzen. Kerstin Mock (Praktikantin Birkahof)

gestaltete mit den BewohnerInnen die Einladungen und Plakate. Die Hauswirtschaftsfrauen putzten und schnitten Gemüse, hackten Kräuter und schwangen fleissig den Kochlöffel. Und auch die Mitarbeiter der Agra halfen fleissig, Gemüse zu richten und zu sortieren.

Bei sonnigem Wetter wurden die zahlreich erschienen Gäste mit selbstgebackenem Brot, Kräuteraufstrich und einem leckeren Gemüseeintopf verwöhnt.

Insgesamt wurden dafür circa 20 kg Gemüse aus der Abteilung Agra verkocht. Verwendet wurde ausschliesslich Gemüse, welches nicht der von Supermärkten definierten Verkaufsnorm entsprach, beziehungsweise bei welchem ein Überangebot vorhanden war. Die Zutaten wurden bewusst gewählt, um im Menü zu verdeutlichen, dass auch Gemüse, welches eben nicht der Norm entspricht, sehr schmackhaft sein kann. Auch, dass die Abteilung Agra mit ihrem regionalen Bio-Gemüse auf lange Transportwege und unnötige Verpackung verzichtet, wirkt sich positiv auf den Geschmack aus.

Während die Gäste den Eintopf genossen, wurden sie von Joe Frick und seiner Schwester durch einen kurzen Sketch unterhalten.

Das Projekt war, dank der zahlreichen fleissigen Hände, ein voller Erfolg und ich bedanke mich nochmals für die tatkräftige Unterstützung.

Rosa Salchenegger



Joe und seine Schwester Marlen sorgten für Humor und Stimmung mit ihrer Aufführung.

■ Schule

Klassenfahrt nach Budapest



Die Reise in Ungarn war einzigartig, spannend und erlebnisreich.

Letztes Jahr im Herbst begeisterte uns das Konzert der ungarischen Band «Never give up». Im anschliessenden Austausch mit den Organisatorinnen wurde die Idee geboren, ein Klassenlager in Budapest abzuhalten.

Anfang Juni war es dann soweit! Am Montag, den 2. Juni, begann unsere Reise bereits um 5 Uhr morgens. Alle waren pünktlich da und wir fuhren mit dem Zug nach Basel. Der aufregendste Teil der Reise stand uns noch bevor, der Flug nach Budapest. Für manche Schüler der erste Flug in ihrem Leben!

Andrea und Ildiko brachten uns in unsere Unterkunft und unterstützten uns während der ganzen Klassenfahrt tatkräftig. Müde von der Reise, aber doch neugierig auf Unbekanntes, erkundeten wir die nähere Umgebung im hügeligen, grünen Teil Budapests.

Nach einer angenehm kühlen Nacht besichtigten wir das Parlament. Besonders eindrucksvoll für unsere Schüler waren die vielen Vergoldungen in den diversen Räumen und die Stephanskrone, die von einer Militärgarde bewacht wurde. Beim anschliessenden Besuch im barocken Szechenyi-Bad konnten sich Lehrer und

Schüler herrlich entspannen. Der krönende Abschluss des Tages war der Blick vom Burgberg auf die wunderschön erleuchtete Stadt.



Wie bei jeder unserer Klassenfahrten stand auch dieses Mal wieder der Besuch im Zoo auf dem Programm. Darauf hatte sich schon jeder Schüler zuhause mit einem Referat über ein bestimmtes Tier vorbereitet. Wagemutige durften dann noch spät am Abend in den sehr erfrischenden Swimmingpool unserer Unterkunft eintauchen.

Am Donnerstag fuhren wir mit dem Schiff nach Visegrad. Nach einem feinen Mittagessen mit ungarischen Spezialitäten wohnten wir der Aufführung eines mittelalterlichen Ritterturniers bei. Ein weiteres

Highlight war ein Fussballmatch mit Jonny, einem unserer ungarischen Betreuer, der von unseren Schülern wegen seiner lustigen und kameradschaftlichen Art sehr geschätzt wurde. Mit einem Konzert der Band «Never give up» endete unsere einzigartige Reise.



Die Schüler/innen nehmen viele Eindrücke mit nach Hause.

Mit vielen tollen Eindrücken im Gepäck traten wir den Heimflug an. Die Erinnerungen begleiteten uns noch lange und wir möchten uns nochmals bei Frau Nüesch und Herrn Gnägi bedanken, dass sie uns diese Reise ermöglichten.

*Marion Ospelt
Eva Pichler*

■ Schule

Otto Willi – 24 Jahre im Dienste des hpz

Otto Willi – ein Lehrer aus Berufung mit grossem fachlichen Knowhow und ein Mensch mit positiver Ausstrahlung geht in Pension.

Mit grossem Engagement förderte Otto Willi seine Schüler und Schülerinnen, um ihnen möglichst viel taugliches Rüstzeug für die Herausforderungen des Lebens mit auf den Weg zu geben. Wichtige Anliegen waren Otto die sozialen Interaktionen, das gegenseitige Helfen.

Not am «Mann» – Otto war zur Stelle! – Was er forderte, lebte er auch vor!

Otto wirkte in verschiedenen Arbeitsgruppen mit. So war er während der ganzen Bauplanung/Bauphase des Schulhauses Mitglied der Baukommission.

Aus persönlicher Erfahrung würdige ich die Zusammenarbeit seit 2010. Für die wesentlich längere Zeitspanne seines Wirkens, lasse ich gerne das Team zu Wort kommen.

Ich bedanke mich bei Otto auch im Namen des hpz für die gute Zusammenarbeit und seinen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen.

Barbara Nüesch, Bereichsleitung Schule + Therapie

Mit Otto durch's Alphabet



A wie ausdrucksstark, aktiv, Autorität, attraktiv

B wie bodenständig, Bastler, bärenstark, Benjamin-Steck- Fonds

C wie Chapfensee, Chapeau, cool

D wie Dichter, Denker, draufgängerisch, direkt

E wie Energiebündel, entspannt, einzigartig, empathisch

F wie fit, fleissig, Frohnatur, familiär

G wie grossartig, grosszünftig, gesellig, genial, gutmütig, gemütlich, Grillmeister

H wie hilfsbereit, Hocki, Hütte, hipp

I wie intelligent, interessiert, ideenreich

J wie junggeblieben, jovial, Jasser

K wie kollegial, kreativ, krisenfest

L wie lustig, Lausbub, laut, linienbewusst

M wie musikalisch, mutig, menschlich, männlich

N wie nikotinbefreit, nett, natürlich

O wie Otto, Original, offen, originell

P wie Pilzsammler, Poet, Protokollschreiber, Philosoph, phänomenal, pragmatisch

Q wie Quasselstrippe, Querdenker

R wie Ruhebänkli, Rasselbandebändiger, Ruhepol, rustikal

S wie Sänger, Schwimmer, sparsam, sensationell, spontan, schnell, speditiv

T wie Tennisspieler, Trompete

U wie urchig, unschlagbar, Unikat, uhuaragat!

V wie vital, vertrauensvoll, väterlich

W wie Willi, Warm up, Weingeniesser

X wie xund

Y wie Yippie, Yeah!

Z wie zuverlässig, zackig, einfach zum Knuddeln!

All dies gehört zu dir, wir werden dich vermissen!

Dein Team

■ Schule

Challenge Camp, Juni 2014



Patrick als Goalie – mit vollem Einsatz

Alle zwei Jahren werden die Schüler/innen des hpz vom Challenge Camp Verein eingeladen, zwei fussballreiche Tage auf dem Sportplatz in Vaduz zu erleben. Verschiedenste Stationen wurden aufgebaut, wo Zielgenauigkeit, Ausdauer, Balance oder der Umgang mit

dem Ball ausprobiert werden konnten. Dabei wurden unsere Schüler/innen von hochmotivierten Betreuern unterstützt. Diese sorgten dafür, dass Fussball mit viel Spass und Motivation erlebt wurde. Als Krönung gab es an beiden Tagen Mannschaftsturniere, an denen

die Schüler/innen in gemischten Gruppen ihr Talent und Können unter Beweis stellen konnten.

*Verena Signer-Ramsauer
Elisabeth Nägele*

■ Schule

Sprachheilkindergarten – Besuch der Kristalhöhle Kobelwald



Die Kindergartenklassen von Tanja Wehinger und Monika Köllemann besuchten die Kristalhöhle Kobelwald

Wasser, Erde, Luft und Feuer – sind dem Menschen lieb und teuer. So hiess das Jahresthema im Sprachheilkindergarten. Die vier Elemente begleit-

teten uns durch das ganze Schuljahr und am Ende wollten wir noch die Schätze, die die Erde hervorbringt, bestaunen. Darum ging es in die Schweiz

nach Altstätten in den Kobelwald. Eine Kristalhöhle sollte unser Abschluss sein. Eine kleine Wanderung und ein Lagerfeuer mit Grillgelegenheit war der Beginn, bevor es in die 9°C kalte Höhle ging. Das Staunen der Kinder und ihre glänzenden Augen waren wunderschön mitanzusehen. Es ist wirklich erstaunlich, wie wunderbar die Erde ist. Die Kristalle waren überall und der kleine Bachlauf, der durch die Höhle ging machte alles noch märchenhafter. Nach einer Kostprobe des «Kristalhöhlenwassers» kamen wir nach 30 Minuten wieder an die Erdoberfläche und waren froh, der Kälte zu entfliehen. Gut gelaunt und voller schöner Erinnerungen ging es danach in die Sommerferien.

Tanja Wehinger

■ Therapie

Logopädie – Veranstaltungen im April und Mai 2014



Das vollständige LogopädInnen-Team konnte an der Weiterbildung teilnehmen.

Eine fachliche Fortbildung und eine berufspolitische Veranstaltung im April und Mai dieses Jahres werden die liechtensteinischen LogopädInnen sicher noch lange in guter Erinnerung behalten.

Fortbildung: Therapieprogramm zur Behandlung von grammatischen Fehlentwicklungen im Spracherwerb

Das Besondere an der Fortbildung waren nicht nur die kompetente Dozentin Frau Hoffschmidt, Präsidentin des deutschen Berufsverbandes (bis Mai 2014) und das interessante Thema – es wurde ein Therapieprogramm zur Behandlung von grammatischen Fehlentwicklungen im Spracherwerb vorgestellt. Das Besondere war, dass alle aus dem Team daran teilnehmen konnten. Zusammen mit vertrauten KollegInnen neue Inhalte aufzunehmen, und dann auf dieser gemeinsamen Grundlage das neu in die Praxis Eingesetzte im weiteren Alltag besprechen zu können, ist von grossem Vorteil für die Verankerung frisch erworbener Kenntnisse. Für das Zustandekommen dieser Fortbildung, die am 11. und 12. April 2014 in den Räumen des hpz stattfand, danken wir den KollegInnen, die den Kontakt zu Frau Hoffschmidt geknüpft

haben und sie für ein Wochenende in Liechtenstein gewinnen konnten, sowie dem hpz, das diese Fortbildung als interne Weiterbildung finanziert und die Infrastruktur zur Verfügung gestellt hat.

Delegiertenversammlung des Dachverbandes

Zum ersten Mal seit der Mitgliedschaft im Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopäden-Verband (DLV) richtete der Berufsverband der liechtensteinischen Logopädinnen und Logopäden (BLL) die alljährlich stattfindende Delegiertenversammlung des Dachverbandes im SAL in Schaan aus.



Frau Susanne Krebs eröffnete die Delegiertenversammlung 2014 im SAL in Schaan.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ des Dachverbandes und entscheidet über die Richtlinien der berufspolitischen Ausrichtung. Sie bietet aber auch dem ausrichtenden Verband die Möglichkeit, den anderen Verbänden sich näher darzustellen sowie Entscheidungsträgern vor Ort, eine Plattform für ihre Sicht auf die Logopädie zu geben. Ein reibungsloser Ablauf der Delegiertenversammlung, eine gute Atmosphäre und eine gute Verpflegung für alle Beteiligten will bedacht, organisiert, durchgeführt und natürlich auch finanziert werden. Den vielen Rückmeldungen nach zu urteilen, wird die Delegiertenversammlung 2014 in Liechtenstein allen Beteiligten in sehr guter Erinnerung bleiben. Wir danken allen Mitgliedern des BLL für die gute Organisation und Durchführung der Versammlung. Ein herzlicher Dank geht auch an die Leitung sowie an die Köche des hpz für die Bereitstellung des wunderbaren Mittagessens, an die SAL-Verantwortlichen für die gute Betreuung und Beratung, an das Duo Zwietracht für die witzige kulturelle Einlage und an alle Sponsoren.

Thomas Leski

■ Therapie

20 Jahre Psychomotoriktherapie in Liechtenstein



Stärken des Kindes unterstützen...

«Übung macht den Meister» oder die Geschichte von Nicola*

*Nicola besucht den zweiten Kindergarten. Er hat eine Zwillingsschwester, die Vieles besser kann. Er verweigerte und verschloss sich immer mehr. Durch Psychomotoriktherapie gewann er unter anderem mehr Selbstvertrauen. *Name geändert*

Nicola haucht an die Fensterscheibe des Psychomotorik Wartezimmers und zeichnet Striche und Kreise hinein. Immer wieder verwischt er sein Bild und beginnt aufs Neue. Was anderen Müttern den Nerv rauben würde, beobachtet Nicolas Mutter aufmerksam. «Noch vor einem halben Jahr verweigerte er das Zeichnen und jetzt nutzt er jede Gelegenheit dazu», äussert die Mutter lächelnd.

Nicola kam als zweit geborener Zwilling mit einem rechten Gewichts- und Gröszenunterschied zu seiner Schwester auf die Welt. Der Vergleich mit seiner Schwester hat ihn in der Entwicklung immer wieder gebremst. Der Unter-

schied wurde je länger je grösser und der Leidensdruck des Kindes stärker. Zudem war Nicola oft kränklich und zeigte bei körperlicher Anstrengung wenig Ausdauer.

Auch der Kindergärtnerin fiel auf, dass Nicola sich schnell verschloss und dass ihm Vieles nicht so leicht fiel. Sie empfahl den Eltern in einem gemeinsamen Gespräch vor einem Jahr, Nicola zur psychomotorischen Abklärung am Heilpädagogischen Zentrum in Schaan anzumelden.

Heute springt Nicola quer durch den Therapieraum, klettert unermüdlich die Sprossenwand hoch und runter, schwingt sich mit dem Tarzanseil in einen selbst erbauten Mattenturm und zeichnet an der Malwand mit Wasserfarben bunte Bilder.

Was hat sich in der Entwicklung von Nicola verändert?

In der Psychomotorik steht das Kind mit seinen Stärken und seinen Schwächen im Zentrum. Es werden nicht seine Schwächen wegtrainiert, sondern seine

Stärken unterstützt. Das Vertrauensverhältnis des Kindes zur Therapeutin spielt dabei eine wichtige Rolle. Sie zeigt dem Kind Strategien für den Alltag auf, hilft ihm besser mit seinen Schwierigkeiten umzugehen und begleitet es über einen begrenzten Lebensabschnitt hinweg.

Nicola freut sich auf die nächste Stunde. «Ich weiss schon was ich nächstes Mal spielen möchte!» ruft der Junge. Die Therapie bietet Nicola einen geschützten Rahmen, um neue Bewegungen und Erfahrungen auszuprobieren, ohne dass fünfzehn andere Kinder hinter ihm drängeln und ihn zum Schneller-machen antreiben. Im Rollenspiel vertraut er als Affe auf seine Kletterfähigkeiten und wächst über sich selber hinaus. Beim Bauen eines Turmes aus Schaumstoffklötzen trainiert er sein räumliches Vorstellungsvermögen und beim Zeichnen lacht niemand, wenn er auch einmal daneben malt. Auf die Frage der Therapeutin, ob er in der Psychomotoriktherapie etwas gelernt habe,

Einladung

Fachreferat zum Thema Selbstwertgefühl von Christiane Gaun, Psychomotoriktherapeutin Eschen

Wie Superman das Fliegen lernt!

Montag, 29.09.2014, 19.30 Uhr
Foyer Sonderpädagogische Tagesschule hpz Schaan

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



überlegt er lange. «Ich habe schön spielen gelernt, das Klettern macht mir Spass und meinen Namen kann ich jetzt auch schreiben.»

Zuerst ging Nicola alleine in die Therapie und später besuchte er diese in einer Zweiergruppe. Fabian und Nicola verstehen sich gut und machen manchmal in der Freizeit ab. Sie haben voneinander gelernt, dass jeder seine Stärken und seine Schwächen hat und erinnern sich gegenseitig, wenn sie an ihre Grenzen stossen, an den häufig gesprochenen Satz «Übung macht den Meister.»

Ein motorisch ungeschicktes Kind wird auch mit aller Therapie kein Leistungs-

sportler, aber häufig verändert sich die Haltung des Kindes zu sich und zu seinem Umfeld. Es gibt auch kein Rezept, wann Therapie angezeigt ist und wann nicht. Wichtig ist jedoch, wenn ein Kind unter seinen «Defiziten» zu leiden beginnt, sich verschliesst oder aggressiv reagiert, dass es dann ernst genommen wird.

Die Mutter von Nicola ist froh um die wöchentliche Unterstützung ihres Jungen. «Es ist manchmal schwer zu ertragen, wenn man das Kind andauernd ermutigen muss. Es braucht oft viel Energie», erklärt sie.

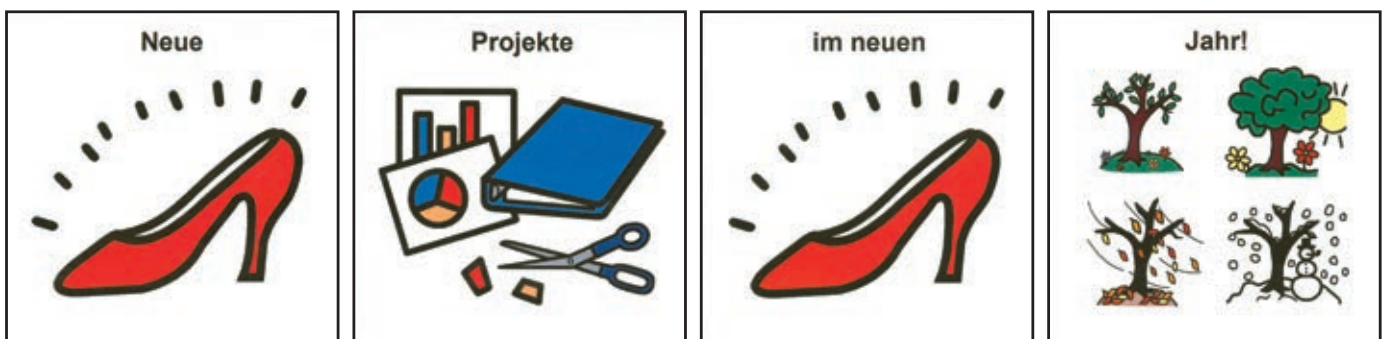
Derzeit besucht Nicola den Turnverein und sein Kinderzimmer sei, laut der

Mutter, mit selbstgemalten Bildern tapeziert. Nicola holt noch einmal kräftig Luft, haucht in die Scheibe und zeichnet eine Sonne.

Yvonne Kappeler-Truffer
Psychomotorik-Therapeutin

■ Therapie

Unterstützte Kommunikation – UK-Projekte im neuen Schuljahr



In diesem Schuljahr besteht die Gruppe aus 11 Mitgliedern: eine Früherzieherin, eine Kindergärtnerin, drei Logopädinnen, zwei Lehrpersonen und je eine Vertretung aus der Kinderwohngruppe, aus dem Wohnheim Besch und der Werkstätte Protekta. Sie treffen sich zu regelmässigen Sitzungen.

Diese bereichsübergreifende und interdisziplinäre Zusammensetzung ist sehr wichtig, um die Unterstützte Kommunikation in allen Bereichen des hpz implementieren zu können.

Mit folgenden Projekten werden wir uns in den nächsten Monaten intensiv beschäftigen:

- Einführung eines Verlaufslogs, mit Hilfe dessen bei Übergängen jeglicher Art sichtbar wird, welche Art von Kommunikation für den betroffenen Menschen möglich ist und mit welchen Mitteln aus der Unterstützten Kommunikation sinnvoll gearbeitet werden kann
- Intensivere Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche des hpz
- Realisierung eines bereichsübergreifenden Computerzugriffs auf den UK-Ordner mit vielfältigen Materialien
- Gestaltung der UK-Magnettafel im Foyer des Schulhauses mit aktuellen bzw. jahreszeitlichen Themen

- Fortführung des Zñunikiosks in der Schule
- Besuch von Netzwerktreffen und von Fortbildungen im UK-Bereich

Um all diese Projekte verwirklichen zu können, benötigen wir ausser viel Engagement der einzelnen Mitglieder die wohlwollende Unterstützung der einzelnen Bereichsleitungen und der Geschäftsleitung. Schon heute ein herzliches Dankeschön dafür!

Für das UK Team
Barbara Maucher

■ Personal

Betriebsjubiläen – Danke für euren Einsatz und eure Treue!

20 Jahre

Silvana Meier, Auxilia



Am 04.07.1994 trat Silvana Meier in den Bereich Verwaltung und Betriebsdienste im Mutterhaus (hpz) in der Bildgass 1 als Raumhygienikerin ein. Zwei Jahre später wechselte sie in die Auxilia, wo sie täglich unsere Räumlichkeiten gewissenhaft in Schuss hält und zu neuem Glanz bringt! Silvana, es ist eine wahre Freude, mit welchem Engagement du deine Aufgaben wahrnimmst und wie du dein umfangreiches Wissen an uns weitergibst. Du kennst jeden Winkel im Haus und vermisst jemand etwas, weisst du oftmals Rat. Ist Not an der Frau, springst du jederzeit hilfsbereit ein. Wir schätzen deinen Sinn für Humor und deine wertvolle Arbeit. Ich und das Auxilia-Team danken dir herzlich für deinen langjährigen Einsatz und hoffen, dass du noch lange im Team bleibst. Herzlichen Glückwunsch zu deinem Jubiläum und alles Gute.

Robert Walch

Sonja Nutt, Textrina



Sonja Nutt begann am 16.08.94 in der Protekta. 1996 wechselte sie in die Auxilia und kam 1998 in die Textrina. In all den Jahren hat es Sonja gut gefallen und sie möchte noch lange bleiben. Sie webt sehr gerne und fertigt mit viel Ausdauer am Tischwebstuhl feine Gewebe. Mit ihrem Fingergeschick näht sie Knöpfe an und erledigt allerlei Handarbeiten. Sie lebt mit ihrem Partner in Triesen und entspannt sich gerne bei einem Rosamunde Pilcher Film mit Happyend. Mit Freude erzählt Sonja von ihrer 21 jährigen Tochter Stephanie und der Familie Ming, wo ihre Tochter lange Jahre lebte. Bei der Familie Ming war Stephanie und auch Sonja herzlich aufgenommen. Dafür und für die gemeinsamen Ausflüge ist Sonja sehr dankbar.

Liebe Sonja, alle Mitarbeiterinnen der Textrina und das hpz danken dir für deinen grossen Einsatz und gratulieren dir zum 20 jährigen Jubiläum. Wir wünschen dir viel Gesundheit, Glück und weiterhin viel Freude bei der Arbeit.

Miriam Marxer

25 Jahre

Fredi Conrad, Protekta



«Ich bin überglücklich, ich habe gute Laune», so reagierte Fredi auf die Ankündigung seines Jubiläums! Als Einstieg in die Werkstätte machte Fredi die Ausbildung zum Metallarbeiter. Später verfeinerte er seine exakte und gewissenhafte Arbeitsweise in der Schreinerei und wechselte schliesslich in die Industriegruppe. Fredi liebt es, ab und zu ein Spässchen zu machen. Er mag Vampire und in seiner Freizeit schaut er gerne Filme oder schreibt Drehbücher. Lieber Fredi, herzlichen Dank für deinen langjährigen Einsatz. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deiner Arbeit in der Protekta!

*Ludwig Zimmermann
Matthias Batliner*

Walter Frick, Servita

Seit mittlerweile 25 Jahren ist Walter Frick bei der Stiftung für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein im Bereich Werkstätten angestellt. Am 3. Juli 1989 begann seine Tätigkeit als Gruppenleiter im hpz. Betriebliche und organisatorische Weiterentwicklungen führten dazu, dass Walter Frick seit dem 1. Mai 1994 die Funktion des Abteilungsleiters der Abteilung Servita inne hat. Als ausgewiesene und über die Landesgrenzen hinaus bekannte Fachpersonlichkeit im Sozialbereich ist Walter Frick in etlichen Projekten und Kommissionen aktiv und erfolgreich tätig. Walter Frick ist ein vertrauenswürdiger, selbständig arbeitender, zuverlässiger und loyaler Mitarbeiter. Für unsere betreuten Mitarbeitenden aber auch für Arbeits- und Ratsuchende hat er stets ein offenes Ohr, was sicherlich auf seine unkomplizierte und weltoffene Wesensart zurückzuführen ist. Walter Frick hat in den vergangenen Jahren massgeblich und entscheidend an der Weiterentwicklung und Verbesserung der Arbeitsangebote und neuer Dienstleistungen im Bereich Werkstätten beigetragen. Herzliche Gratulation zum 25-jährigen Dienstjubiläum.

Fredy Kindle

Natascha Harrer, Agra

Angefangen hat Natascha am 1. September 1989 in der Landwirtschaft. Sie ist mit der Gärtnerei mitgewachsen und immer auf dem Balzner Markt dabei. Hilfsbereit, schnell, fleissig und zuverlässig, dies sind herausragende Eigenschaften unserer Natascha, die sich als Frau in der Agra durchgesetzt hat. Halbtags arbeitet sie in der Hauswirtschaft im Wohnheim Birkahof. Ihr Alltag ist sehr abwechslungsreich; die Arbeit, musikalisch bei den Ratatäsch und sportlich ist sie mit dem Velo unterwegs. 25 Jahre ist unsere liebe Natascha ein wichtiges und nicht wegzudenkendes Teammitglied und wir hoffen auf weitere viele Jahre mit ihr. Das Agra-Team wünscht der Jubilarin Wohlergehen, Gesundheit und viele schöne Begegnungen. Tausend Dank für deine tolle Arbeit.

Sonja Burtscher

P.P.

9494 Schaan

Personalnachrichten

Geburten

03. Juli 2014

Nele, Tochter von Tina Kilga und
Mathias Breuss in Mäder

25. August 2014

Samuel, Sohn von Judith Schwald-
Peterl und Timo Peterl in Nenzing

27. August 2014

Annik, Tochter von Orlando Frick
und Katja Wolfinger in Buchs SG



Wir gratulieren den Eltern herzlich!